**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 42 (1935)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Markt-Berichte

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Bakterien- und Schimmelwucherung Tür und Tor geöffnet ist. Es ist übrigens auch bekannt, daß eine geleimte Ware leichter verstockt als eine solche, die frei von jeder Appretur ist. Es ist nicht immer leicht, Leimlösungen, wenn sie aufgehoben werden müssen, richtig zu konservieren. Ein sehr wirtschaftliches Konservierungsmittel ist das in der Textilindustrie noch so gut wie unbekannte Novutox, ferner das Mucinotoxin. Beide Produkte werden in alkoholischen Lösungen 1 : 10,000 angewendet. Bei eiweißartigen Appreturmitteln ist diesen Konservierungsmitteln unbedingt der Vorzug vor Benzoesäureestern und Chlorphenolen zu geben. Sie sind geruchlos und in der oben angegebenen wirksamen Konzentration auch vollständig farnlos, obwohl in der konzentrierten Lösung geradezu Farbstoffe! Man findet in der Literatur insbesondere für die Ausrüstung von Wattierleinen so oft eine Nachbehandlung mit Formaldehyd empfohlen, die den Leim wasserunlöslich macht und dadurch gewissermaßen eine waschechte Gummierung erzeugt. Ich habe nach diesem Verfahren vielfach gearbeitet, mußte aber finden, daß sich eine absolute Wasserunempfindlichkeit nicht erzielen läßt und vor allen Dingen auch der Griff der Ware ganz beträchtlich verschlechtert wird. In noch größerem Umfange gilt das Gesagte, wenn man dem Ratschlage folgt, solche Appreturen durch eine Heißbehandlung zu stabilisieren. Will man wirklich annähernd wasserunlösliche Gummierungen erhalten, so muß man ca. 30 Minuten auf einer Temperatur von 150° C halten. Es wird keinen Fachmann wundern, wenn aus der Trockenmaschine dann ein strohiges, hartes Gebilde anstelle eines weichen und fleischigen Wollstückes herauskommt. Eine sehr gute Gummierung wird durch die Kombination Leim/Milchsäure erhalten. Man verwendet 20 g/l Darmstädter Flockenhautleim und 10 g/l Textilmilchsäure. Noch edler wird der Griff, wenn man Glyzerin zusetzt. Und nun kommen wir zu dem Glyzerin, das vielfach dem Ausrüster bei einer trocknen strohigen und überstrapazierten Ware als letzte Rettung erscheint. Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, und das sollte eigentlich jeder Ausrüster tun, sich an einzelnen Abschnitten die Wirkung der verschiedenen Appreturmittel klarzumachen, wird bei der Glyzerinausrüstung folgendes bemerken. Konzentrationen von 10—20 g/l Glyzerin ohne jeden anderen Zusatz haben gar keinen Einfluß, selbst die hygroskopische Wirkung, die bei Glyzerinzusätzen angestrebt wird, ist unmerklich. Verwendet man aber mehr, so tritt sofort ein ganz charakteristischer und unschöner Griff in Erscheinung. Die Faser erscheint belegt. Es ergibt sich ein ähnliches Gefühl wie wenn die Ware nicht rein gewaschen wäre. Dieser Griff wird bei längerer Lagerung immer ausgesprochener. Eine mit Glyzerin im Uebermaß behandelte Ware neigt sehr stark zur Schimmelbildung. Man soll also bei reinen Glyzerinausrüstungen vorsichtig sein, auch bei schwarzer Ware, die bekanntlich bei Glyzerinausrüstungen, ähnlich wie bei der Behandlung mit guten Appreturölen, an Farbtiefe gewinnt. Es gibt heute eine Menge von Ersatzprodukten für Glyzerin. Ihre Wirkung ist die gleiche.

Wie steht es nun mit Salzappreturen? Eine ausgesprochene Salzbeschwerung, wie sie leider bei billigen Baumwollwaren üblich ist, wird bei Wollartikeln kaum verwendet werden, es sei denn, daß der Ausrüster eine hygroskopische Wirkung erwartet. Salzappreturen lassen sich einem Wollgewebe auch viel schwerer einverleiben als einem Baumwollgewebe. Es sei hier an ein Appreturmittel erinnert, das sowohl eine Beschwerung wie auch eine gewisse Hygroskopizität vermittelt und gerade bei unsern Artikeln von ausgezeichneter Wirkung ist: Der Malzextrakt. Er ist in der Textilindustrie ja kein ganz Unbekannter, weil Malzextrakte, die ihre diastatische Wirkung in vollem Umfange besitzen, dazu verwendet werden, um Stärke zu verflüssigen. Hier handelt es sich nicht um die diastatische Wirkung, sondern um die Eigenschaften der Maltosen, jener Zuckerarten, aus denen der Malzextrakt vornehmlich besteht. Im Gegensatz zu Glykose vermittelt er schon in geringen Konzentrationen einen ausgezeichneten fleischigen, vollen und lebendigen Griff. Es ist jedem Ausrüster, der diese Wirkung nicht kennt, einmal geraten, sich selbst von der Beschaffenheit solcher Malzextraktgummierungen zu überzeugen.

Wir sprachen bisher von Stärke, Leim, Glyzerin, Salzen und Maltose. Im Handel gibt es eine ganze Reihe von Schwerappreturen, die alle Kombinationen sind. Vielfach enthalten sie Salze, sulfonierte Oele und Carragenextrakt. Damit kommen wir zu einem Appreturmittel, das gerade für die Ausrüstung unserer Artikel von sehr großer Bedeutung ist. Obwohl eines der ältesten Appreturmittel, hat sich der Carragenextrakt heute noch gehalten. Ohne zu steifen gibt er der Wolle jenen Stand und jene Fülle, das diesen Spinnstoff begehrenswert macht. Daneben haben diese Extrakte den Vorzug der Billigkeit. Auch ist von einem Verschleiern der Farben keine Rede. Der Handel bietet fertige Extrakte an, die gut homogenisiert, also knotenfrei und konserviert sind. Die Selbstherstellung des Extraktes aus der Alge wird zwar von einigen Firmen geübt, doch ist es nicht ganz leicht einen haltbaren und gutfarbigen Extrakt zu erhalten und vor allen Dingen, den Rohstoff wirtschaftlich auszunutzen.

Ein Appreturmittel, das wohl nur bisweilen in der Wollwarenausrüstung eine Rolle spielt, ist das Johannisbrotmehl, ein in vieler Hinsicht interessanter Körper. Seine geradezu enorme Quellfähigkeit (etwa zehnmal so groß wie Kartoffelstärke) gestattet die Verwendung sehr niedriger Konzentrationen. Damit ist ein ganz besonderer, außerordentlich milder Appretureffekt gegeben. Stücke, die mit Johannisbrotkernmehl appretiert sind, bleiben weich und offen. Es sei an dieser Stelle an die zahlreichen Spezialprodukte erinnert, die auf der Basis von Johannisbrotkernmehl hergestellt werden.

Das Thema der Wollwarenappretur darf nicht verlassen werden, ohne an die zahlreichen fertigen Produkte zu erinnern, die von den textilchemischen Firmen eigens für diesen Zweck geschaffen worden sind. Es handelt sich um Zusammensetzungen, die alle diejenigen Komponenten enthalten, die einer permanenten Erschwerung bei Erhaltung oder Verbesserung des fleischigen, lebendigen Griff der Wolle dienlich sind.

(Appretur-Zeitung.)

# MARKT-BERICHTE

## Rohseide

### Ostasiatische Grègen

**Zürich**, den 1. Oktober 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Seit Abgang unseres letzten Rundschreibens bewegte sich das Geschäft auf mäßiger Höhe. Die Preise haben sich weiter befestigt.

Yokohama/Kobe: Wie letztes Jahr, hat auch dieses Jahr vor einer Woche ein starker Taifun großen Schaden angerichtet, der sich auch auf die Seidenzucht erstreckte. Die Schätzungen über den Schaden gehen noch auseinander, aber die Folge war ein weiteres Emporschnellen der Preise, das erst nachließ, als bessere Berichte über das Wetter einliefen. Das Angebot bleibt klein, immerhin sind die Spinner laut soeben eingehenden Depeschen entgegenkommender auf folgender Basis:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Filatures No. 1** | 13/15 | weiß | Oktober | Versch. | Fr. | 13 7/8 |
| „ **Extra Extra A** | 13/15 | „ | „ | „ | „ | 14 1/2 |
| „ **Extra Extra Crack** | 13/15 | „ | „ | „ | „ | 14 3/4 |
| „ **Triple Extra** | 13/15 | „ | „ | „ | „ | 15 1/4 |
| „ **Grand Extra Extra** | 20/22 | „ | „ | „ | „ | 14 1/4 |
| „ **Grand Extra Extra** | 20/22 | gelb | „ | „ | „ | 14.— |

Für Verschiffung November/Dezember wäre etwas unter diesen Preisen anzukommen.

Shanghai: Auch hier fängt das Angebot an hinter der Nachfrage zurückzubleiben, da der inländische Konsum ebenfalls als Käufer aufzutreten begonnen hat. Infolgedessen haben Eigner ihre Forderpreise besonders für Steam filatures teilweise erheblich heraufgesetzt, und da auch der Wechselkurs gestiegen ist, notiert man heute:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon** | 1er & 2me | 13/15 | Oktober | Versch. | Fr. 14 3/4 |
| **Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants** | 1er & 2me | 13/15 | „ | „ | „ 14.— |
| **Steam Fil. Extra B ord.** | 1er & 2me | 20/22 | „ | „ | „ 13.— |
| **Szechuen Fil. Extra B** | 1er & 2me | 13/15 | „ | „ | „ 12 1/2 |
| **Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B** | 1 & 2 | | „ | „ | „ 9 3/4 |
| **Tussah Filatures 8 coc. Extra A** | 1 & 2 | | „ | „ | „ 6 5/8 |

Canton hat bei andauernder, wenn auch nicht sehr großer Nachfrage, seine Preise ebenfalls höher gesetzt. Die kleinen Vorräte kommen dabei den Spinnern zustatten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Filatures Extra | 13/15 | Oktober | Verschiff. | Fr. | 13 3/4 |
| „ Petit Extra A* | 13/15 | „ | „ | „ | 12 1/2 |
| „ Petit Extra C* | 13/15 | „ | „ | „ | 12 1/4 |
| „ Best1 fav. B n. st. | 14/16 | „ | „ | „ | 11 1/2 |
| „ „ „ „ „ „ | 20/22 | „ | „ | „ | 10 3/4 |

New York: Die Preise auf dem offenen Markte sind für bald lieferbare Ware weiter gestiegen, während die Rohseidenbörse einigen Schwankungen unterworfen war.

## Seidenwaren

**Krefeld,** den 30. Sept. 1935. Die Geschäftslage in der Krefelder Samt- und Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen gebessert. Konfektion, Groß- und Detailhandel haben neue Aufträge gegeben und auch aus dem Ausland sind verschiedene Bestellungen eingegangen. Die Beschäftigung in den Webereien und in den Betrieben der Veredlungsindustrie ist demzufolge wieder eine bessere geworden. Die Dispositionen der Abnehmer sind noch beschränkt und vorsichtig, da man die weitere Entwicklung des Marktes und der Nachfrage abwarten will.

In der Samtindustrie hält die Nachfrage nach Kleidersamten, vor allem aus dem Ausland weiter an. Im übrigen jedoch läßt das Geschäft in Samtgeweben, insbesondere auch in Putzsamt zu wünschen übrig. Dabei wird Samt aber von der neuen Mode begünstigt.

Die Seidenindustrie bringt eine Fülle von Neuheiten. Im Vordergrund stehen die verschiedenen Cloqués und Reliefgewebe. Alle möglichen Stoffe, Woll- und wollgemischten, seidenen und kunstseidenen Stoffe werden in dieser Aufmachung gebracht. Als besondere Neuheit erscheinen hier Taffet cloqué und Satin cloqué. Einen ganz besonderen Platz nehmen in der neuen Saison die Taffetgewebe ein. Neben den weichen und schmiegsamen Stoffen kommen diese festen und steifen Gewebe mehr und mehr zur Geltung. Neben Taffetblusen werden wieder sehr viel Taffetkleider gebracht. Die elegante Abend- und Gesellschaftsmode greift sehr viel auf diese steifen Gewebe zurück. Auch Moire wird eine Rolle spielen. Taffet changeant, Streifentaffet, Schottentaffet, Taffet façonné mit kleinen Punkt- und Blumenmustern, Taffet broché mit kleinen Dessins, Taffet rayé mit bunten Streifen und mit Metallfäden ermöglichen eine reiche Auswahl. Mit in den Vordergrund treten auch die Satingewebe, vor allem die prunkvollen Glanz- und auch die Metallsatins und ferner auch die bedruckten Satins mit großen und kleinere Blumenmustern. Man bringt auch Kombinationen wie Taffet-moire, Taffet-satin usw. und eine ganze Reihe Kreppgewebe, Matelassés usw.

In der Schirmstoffindustrie passen sich die Neuheiten der übrigen Mode an. Man bringt viel Streifenmuster in zweifarbiger Aufmachung in grau/schwarz, grau/blau, grau/braun und schließlich auch in grau/rot. Solche in grün sieht man weniger. Die Streifenaufmachung ist meist etwas ombriert. Diese Ombréeffekte betonen die neue Mode. Die zweifarbige Streifenmusterung ist meist gleichmäßig im ganzen Stoff durchgeführt bis auf die Kanten. Bald bleiben die Kanten unifarbig, bald sind sie mit einer breiteren Streifenmusterung geziert, bald auch mit kleinen Ziermustern in schmalen Bordüren usw. Apart wirken die schwarz/roten Schirme mit roter Abseite.

Die neue Krawattenmode lehnt sich an die übrige Mode an. Im allgemeinen bringt man wieder mehr dunkle Töne; Blau, Rot, Rotbraun und Grün sind Trumpf. Die Streifenkrawatte in feiner Linien- und Ombrémusterung nimmt weiter einen besonderen Platz ein. Dazu gesellt sich die Schottenmusterkrawatte in bunten Farben und die Fondkrawatte mit meliertem Fond und kleinen Effekt- und Ziermustern in bunten, leuchtenden Farben.

Die Schalmode behauptet auch in der neuen Saison ihren Platz. Der Schal hat sich eingebürgert und gehört heute mit zur Kleidung. Modern sind in der neuen Saison Samtschals in uni in leuchtenden hellen Farben, in Streifenmusterung und auch in wechselnder Ombréaufmachung und Seidenschals aus Glanzsatin in hellen silbergrauen, stahlblauen und goldenen Tönen. Der viereckige Seidenschal nimmt einen besonderen Platz ein.

Bänder werden von der neuen Mode auch wieder begünstigt. Das Samtband spielt bei der neuen Kleidung, vor allem der Abend- und Gesellschaftskleidung, eine besondere Rolle. Taffet- und Moirébänder sind ebenfalls modern. Kg.

**Lyon,** den 30. September 1935. Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes hat sich leider noch nicht gebessert. Die erhoffte Belebung nach den Ferien ist nicht eingetreten. Die Kunden sind äußerst vorsichtig in der Disposition und bestellen nur das Allernötigste. Es mag sein, daß das anhaltend schöne Herbstwetter die Kunden veranlaßt, erst später die nötigen Einkäufe zu tätigen. Das Resultat ist jedoch, daß das Detailgeschäft momentan ganz flau ist. Obwohl die Naturseide in den letzten Monaten erheblich gestiegen ist und noch fortdauernd steigt, konnte dies die wenigsten Kunden zu größeren Bestellungen bewegen. Die Kollektionen für den Winter sind schon längst bereit. Es wird viel zu viel Metall gebracht. Der große Artikel, der in allen möglichen Qualitäten und Abarten gebracht wird, ist der Taffet, Taffet uni, glacé, façonné und moiré, und zwar in Rayonne und Naturseide. Von ganz billigen Qualitäten zu ganz teuren Poult de soie werden Hunderte von Mustern und Qualitäten gebracht. Kleine Fantasie-Artikel (Cloqué-Mousse) mit Metall werden verlangt, hauptsächlich in schwarz, marine, marron und vert bouteille für Nachmittagskleider, in hellen Pastellfarben, wie ciel, rose, nil, blanc für Ballanlässe. In Velours werden fast nur knitterfreie Qualitäten gebracht; billige Preise in Rayonne mit Baumwolle, mittlere in Rayonne/Seide und teurere in reiner Seide. Auch in Samt wird jetzt der Artikel in changeant gebracht, vorwiegend auch in knitterfreiem Griff. Velours façonné, enggestellte Diagonals mit Punkteffekten werden in noir, marine und marron verkauft. In ganz guter Ausführung Velours façonné mit Metall. Großen Erfolg hatte der reinseidene Matelassé in Paris an der Modell-Ausstellung. Für Mäntel werden momentan schwere, reinseidene Marocains envers Satin und Charmeuse verlangt. Es hat den Anschein, als ob für den Winter wieder etwas mehr gute Qualitäten Crêpe Satin gehen werden. Schwere reinseidene Qualitäten in Crêpe-Mousse uni und façonné (mit Cloqué-Effekten) sind für Nachmittagskleider gesucht. Als Stapelartikel ist der Satin métal zu nennen. Dieser Artikel wird in den vier klassischen Farben acier, argent, or und vieil or gebracht in glatter und gaufrierter Ausführung.

Farben: Außer schwarz und marine werden wieder mehr marron in rötlichem Ton und ein dunkles Grün gebracht. Grau in mittlerem Ton, sowie rouge brique.

Kunstseidene Artikel: Die Nachfrage nach glatten Stoffen hat bedeutend nachgelassen. Momentan werden billige Marocain vorgezogen, auch der Crêpe Satin erfreut sich einer guten Nachfrage. Cloquéartikel werden hauptsächlich im Innern des Landes verkauft. Die Versuche von knitterfreien Marocains und Georgettes hatten Erfolg und erfreuen sich einer guten Nachfrage.

Echarpes-Lavallières: Der große Artikel wird diese Saison in Reinseide gebracht, und zwar vorwiegend Vierecktücher mit ein- und zweifarbigem Druck. Wollschals sind stets gesucht, ferner große Tücher mit Krawatten-Effekten auf marine, bordeau und grauem Fond.

Sommer-Saison 1936: Die Kollektionen sind in Vorbereitung. Es wird wieder sehr viel gemustert auf unbeschwerten, reinseidenen Qualitäten Crêpe de Chine. Die Dessins halten sich an einfarbige kleine Motive, Blümchen, Blätter usw. Bedruckte Cloquéartikel werden vorbereitet und hofft man solche gut verkaufen zu können. C. M.

**Paris,** den 30. September 1935. Erst in der zweiten Woche dieses Monats hat sich die seit langem ersehnte Belebung des hiesigen Marktes wirklich eingestellt. Die reichen Zusammenstellungen der Frühjahrskollektionen der Fabrikanten erschwert den Kunden die Wahl ganz bedeutend, besonders da eine bestimmte Richtung für die Frühlingsmode vollständig fehlt. Für die Fabrikanten dagegen wird es mehr und mehr zu einem Problem, Gewebe mit neuem Aussehen und wirkungsvollen Effekten herauszubringen. Nicht daß es dazu am notwendigen Material fehlen würde, jedoch sollte sich die Basis ihrer Herstellungskosten eher zusammenschrumpfen, als erweitern, um mit den gebotenen Preisen der Kundschaft weiter im Einklang stehen zu können.

Die ganz beträchtlichen Mengen von bedruckten Stoffen, hauptsächlich bedruckte seidene Crêpes de Chine und Crépons, die sich vergangene Saison aus den allgemein bekannten Gründen nicht absetzen ließen, sind bereits im Begriffe einen sehr ungünstigen Einfluß auf die heutigen Preise in diesem Artikel auszuüben, da diese infolge der Verteuerung der Natur-

seide und der Erhöhung der Farb- und Drucktarife um mehr als 30% höher zu stehen kommen. Es ist deshalb leicht verständlich, daß in neuen Dessins für Druck nur absolut außergewöhnliche und durchaus geschmackvolle Ideen durchkommen können.

Die Blumendessins, die nun schon mehrere Jahre durchgehalten haben, dürften nun vielleicht doch etwas in den Hintergrund treten, denn es werden momentan viel eher kleine geometrische Dispositionen verlangt.

Im Gegensatz zu den reinseidenen bedruckten Crêpes de Chine, werden in kommender Saison die bedruckten Chinés rayonne bedeutend billiger zu stehen kommen als selbst vergangene Saison, infolge des gegenwärtigen Tiefstandes der Rayonnepreise.

Die verschiedenen Fantasiestoffe, die für die Sommersaison 1936 vorbereitet werden, sind in ihrer Art denjenigen vom letzten Sommer nicht unähnlich. Eine unzweifelhaft vorherrschende Stellung nehmen die aus Viscose und Albène oder Matalva zusammengestellten Gewebe ein. Eine große Anzahl von façonnierten matten Crêpes mit Carreaux- oder Liniendispositionen, ferner doppelseitige Matelasséstoffe, sowie Gewebe mit farbigen Noppenfäden sind in den Sommerkollektionen vertreten.

Man ist heute schon der Ansicht, daß die fadengefärbten Artikel für nächste Saison ebenfalls begünstigt sein werden. Vor allem sind diesbezüglich zu nennen die façonnierten Taffetas, Taffetas mit feinen Streifendessins, Taffetas damiers, wie vergangenen Sommer, und von neuem Schottenmusterdispositionen. Letztere werden bereits von einigen Konfektionsfirmen für die Garnituren ihrer Sommermodelle verwendet. Dieser Artikel in Rayonne kommt wesentlich billiger zu stehen als letztes Jahr und wird daher schon aus diesem Grunde in Betracht gezogen.

Zum Teil in neuen und dann auch in den seit letzter Saison bekannten Aufmachungen kommen die Leinenstoffe wieder auf den Markt. Ihre Aufnahme muß wider Erwarten als sehr gut bewertet werden. In den neuen Genres sind die durchbrochenen, mit einem Cloquécharakter versehenen Gewebe aus Rayonne, Baumwolle und Leinen zu nennen. Ferner aus ganz Leinen erscheint ein sehr grober, mit großen Knoten besetzter Stoff, der hauptsächlich für Sommer- und Strandmäntel bestimmt ist. Mehr denn vergangene Saison ist mit dem bedruckten Leinenartikel oder dessen Nachahmungen aus Rayonne, Schappe und Baumwolle zu rechnen.

Die gaufrierten Stoffe sind momentan recht gut gefragt und dehnen sich insbesondere auf folgende Artikel aus: Poulf de soie, Taffetas und Marocains. Es handelt sich ausschließlich um Rayonnestoffe und fast nur in Schwarz oder Marine, da der Gaufré-Effekt in diesen Nuancen am vorteilhaftesten spielt. Die Dessins zeigen in der Hauptsache Wellenlinien, sodann Nachahmungen von Moiré-Effekten.

Dieses Verfahren kommt am günstigsten auf den Samtstoffen zur Geltung, und zwar auf den Chiffons mit geradestehendem Rayonnepol. Dieser Artikel ist in Fantasiesamten, nach dem Velours glacé, welcher sich eines außerordentlich guten Absatzes erfreut, ebenfalls recht gut gefragt. Für die Hutmode wird der Samt durch den Filz eher etwas zurückgestellt.

E. O.

**Stoffe aus Stapelfaser für Männerkleider.** Die Londoner „Times" hat kürzlich eine Abhandlung über die Entwicklung der Mode für Herrenkleiderstoffe veröffentlicht, in welcher die Aufnahme von Stapelfaserstoffen in großem Umfange vorausgesagt wird. Die starke Nachfrage nach leichten Geweben, die sich im heißen Sommer dieses Jahres geltend machte, habe die englische Stoffindustrie zu Versuchen mit neuen Geweben angespornt, die sich sowohl für den Sommer, wie auch für den Winter eignen. In England sei man der Auffassung, daß die Zeit der schweren Wollstoffe für Männerbekleidung vorbei sei und es wird mit einem starken Einbruch der künstlichen Faser in das bisher der Wolle und der Baumwolle vorbehaltene Gebiet gerechnet. Die neuen Stoffe würden nicht den Glanz der Rayongewebe zeigen, sondern sich dem matten Ton der Woll- und Baumwollgewebe anpassen und es werde schwer sein, die Stapelfaserstoffe von Woll- und Baumwollgeweben zu unterscheiden. Für die neuen Gewebe sollen schon große Bestellungen vorliegen.

# FACHSCHULEN

**Die Zürcherische Seidenwebschule** hat am 9. September das 55. Schuljahr begonnen. Trotz der Ungunst der herrschenden Zeit haben sich für den Jahreskurs 1935/36 20 Schüler eingeschrieben; ein weiterer, der bereits einen Teil des Kurses 1933/34 besucht hatte, dann aber wegen Erkrankung aussetzen mußte, wird seine Studien im neuen Kurs in einigen Monaten wieder aufnehmen. Da der zuletzt durchgeführte Kurs nur 13 Schüler zählte, ist somit eine erfreuliche Steigerung der Schülerzahl festzustellen. Erfreulich ist ferner die Tatsache, daß neben etlichen ganz jungen Leuten, die sich erst dem Textilfach zuwenden wollen, auch eine ganze Anzahl jüngerer Praktiker, von denen einige bereits selbständige Stellungen im Auslande und in Uebersee bekleidet haben, ihre fachtechnischen Kenntnisse durch den Besuch der Schule zu bereichern trachten. Dies wird ohne Zweifel auf die jüngern Schüler anregend wirken und die Unterrichtsstunden befruchtend gestalten.

Der Lehrkörper der Schule hat im vergangenen Jahre den Lehrplan ausgebaut und umgestaltet. Verschiedene Unterrichtsfächer haben dabei eine vollständige Neu- oder Umbearbeitung erfahren. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß dabei auf die Strukturwandlung in der Seidenindustrie weitgehend Rücksicht genommen worden ist. Die neuen Faser- und Kunstspinnstoffe, die seit einigen Jahren in der gesamten Textilindustrie eine bedeutende Rolle spielen, werden sowohl den theoretischen wie auch den praktischen Unterricht zeitgemäß ergänzen und den Schülern im Laufe des Studienjahres Gelegenheit geben, eigene Gedanken und Ideen zu verwirklichen, ihre Leistungen und ihr Streben zu fördern und ihr Können zu steigern.

# FIRMEN-NACHRICHTEN

**Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.**

**Verband zürcherischer Seidenfärbereien,** in Zürich. In der Generalversammlung vom 19. Juli 1935 haben die Mitglieder dieser Genossenschaft eine partielle Revision von § 12 der Statuten beschlossen, wodurch die bisher publizierten Bestimmungen folgende Aenderung erfahren: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern und der Geschäftsleitung. Hans Meyer ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Rudolf Bodmer ist von der Geschäftsleitung zurückgetreten; seine Unterschrift ist erloschen.

Aus der Kommanditgesellschaft **Abegg & Co.,** in Zürich 1, Handel und Industrie in Rohseide, ist der unbeschränkt haftende Gesellschafter Fritz Locher infolge Todes ausgeschieden. Einzelprokura wird erteilt an Fritz C. Locher, von und in Zürich; Rudolf Ringger, von Hausen a. A., in Mailand; Jakob Senn, von Unterkulm (Aarg.), in Zürich, und Jakob Grob, von St. Peterzell (St. Gallen), in Zürich.

**Baumwoll-Zwirnerei Mols A.-G.,** Aktiengesellschaft, mit Sitz in Mols, Gemeinde Quarten. Die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates Dr. Otto Gröner und Ernst Dohner, sind ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Als einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift wurde gewählt Max Billeter, Kaufmann, von Männedorf und Zürich, in Küsnacht (Zch.).

Die Firma **F. Nordmann,** in Zürich 1, Engros-Handel und Export in Seidenwaren, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Charles Spée, von Vucherens (Waadt), in Zürich 6, und Willi Rudolph, von Zürich, in Zürich 4, haben unter der Firma **Spée & Rudolph,** in Zürich 1, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma „F. Nordmann", in Zürich 1. Engros-Handel und Export in Seidenwaren. Talacker 24.

Die Kollektivgesellschaft **Schuppisser & Billeter,** in Zü-